

Nach den Festen

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach den Festen



Es ist so traurig, wenn man daran denkt,
Wie doch die schönsten Feste schnell verrauschen,
Und daß die Menschen, welche ich beschenkt,
Schon im Begriff sind, alles umzutauschen.

Swinegel

Swinegel wollte wissen, ob die Leute wirklich recht hatten, die ihn einen Swinegel nannten, wenn er auf seine Art von den Frauen sprach.

Er ging also in die Vorlesung eines Dichters, der in dithyrambischen Versen die Schönheiten des Weibes pries, und hörte genau hin.

Dann trabte er vergnügt nach Hause.
„Er sagt ganz das Gleiche wie ich,“ meinte Swinegel grunzend, „nur reimt sich bei ihm hinten.“

Heinz Scharpf

Raffe Tage

Aus dem soeben erschienenen „Sammelurium Poetikum“ von Dominik Müller

Wenn ich jetzt durch die Gassen gehe und schau mich unterm Schirm so um, so ist es mir gerade als stehe ich im neuen Aquarium.

Da schwadern Autos, quabbeln Leute wie Quallen unterm Parapluie. Wir sind zwar manchmal Pluvius' Beute, doch so naß war es fast noch nie.

Von Raffe sind wir ganz durchdrungen, die Sonne sticht nur zwischendrin, zu Kiemen werden meine Lungen und Flossen keimen mir am Bein.

Und statt daß ich auf Höhen klettere, der Aussicht freudig mich rundum, durchplätschere ich mit feuchtem Grimme die Gassen als Amphibium.

Lieber Rebelspalter!

Wurde ein Berliner Proß lezthin gefragt: „So, in Paris waren Sie? Haben Sie auch den berühmten Père Lachaise besucht?“

„Ala selbstredend. Nicht viel los. Ich rinn, einmal rumjetanzet und fertig war die Laube.“

*

„Sie sind wie ein Baum“, sagte Hertha zu ihm.

„So stark?“

„Nein, so ungehobelt.“

Bahnhof-Buffer

Inhaber: S. Scheidegger-Hauser

Erstklassig in **BERN** Kleine Säli
Küche und Keller Sitzungszimmer

Telephon **7777** SELNAU
Privatauto und Taxibetrieb
6 moderne Gesellschaftswagen
G. Winterhalder, Zürich, Werderstrasse 128.